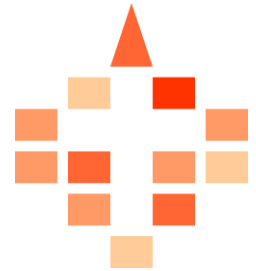


Evangelische Kirche A.B. in Rumänien

Das geistliche Netzwerk

Str. Gen. Magheru 4, RO – 550185 Sibiu

Tel: +40 269 217 864 Fax: +40 269 206 864 ekr.landeskon@evang.ro www.evang.ro

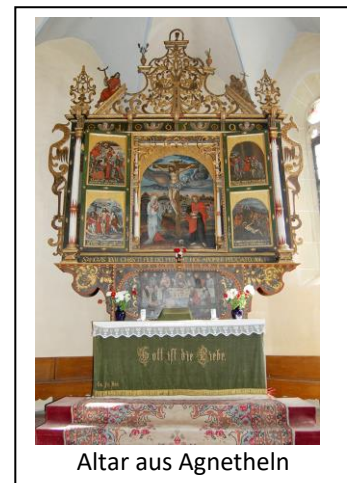


Anleitung zur Schaffung eines Hausaltars

Altäre – in Kirchen, im Freien oder in Häusern – sind Zeichen der Gegenwart Gottes. Nicht mehr und nicht weniger. Deswegen ist es schön, gerade in dieser Corona-Oster-Zeit so ein Zeichen im eigenen Heim zu errichten. Aber: In der Freiheit eines evangelischen Christen ist es für das Beten nicht notwendig, einen Altar zu haben. Jesus Christus hat das in seinem Gespräch mit der Frau am Jakobsbrunnen (berichtet in Johannes 4) ein für alle Mal geklärt. Der Geist weht wo und wann er will (Johannes 3,8).

Was ist ein überhaupt ein Altar?

Die vorchristlichen Altäre waren Orte des Opfers, um unterschiedliche Götter gnädig zu stimmen. Für uns ist die Kreuzigung Christi DAS ewige Opfer zur Versöhnung mit Gott, dem HERRN, so dass wir nichts mehr hinzufügen müssen („Gottes Sohn ist Mensch geboren, hat versöhnt des Vaters Zorn...“ EG 21)! Trotzdem haben auch evangelisch-lutherische Kirchen Altäre, als Zentrum des gottesdienstlichen Raums. In Siebenbürgen sind viele noch aus der katholischen Zeit hinübergerettete Kunstwerke. Der Ursprung des speziellen, christlichen Altars liegt im Abendmahlstisch, welcher in frühchristlichen Privathäusern für die Feier schön hergerichtet wurde. In den evangelischen Kirchen wechselt unser Blick zwischen Altar und Kanzel, zwischen Gebet und Wort. Die orthodoxen Kirchen schützen ihren Altar vor dem Blick der Menschen, indem sie ihn in das Allerheiligste, hinter die Bilderwand (Ikonostase) aufstellen, wo nur die geweihten Priester Zutritt haben. Durch die im Verlauf der Heiligen und Göttlichen Liturgie sich öffnende „Königliche Türe“, kann dann ein kurzer Blick hin geworfen werden. Alle historischen Kirchen haben aber gemeinsam, dass sie den Altar und die Kirche nach Osten ausrichten.



Altar aus Agnetheln

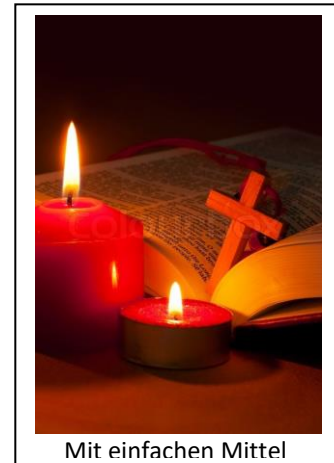
Welches sind nun die Grundelemente eines evangelischen Altars?

Das Zentrum jeden christlichen Altars hat das *Kreuz Christi* zu sein, da dieses uns daran erinnert, dass Christus für uns gestorben und auferstanden ist. Weiterhin sind *Kerzen* üblich, die aber nicht dauernd brennen sollen, sondern nur zum eigentlichen Gottesdienst oder Gebet angezündet werden. Das flackernde Licht erinnert uns an die Gegenwart Gottes durch den Heiligen Geist. *Blumen* sind ein weiterer Bestandteil. Dieses müssen aber Schnittblumen sein, und keine Plastikblumen oder Topfpflanzen. Der Gedanke der dahinter steht, ist der, dass es nicht um ein schönes Arrangement geht, sondern um eine Gabe: Wir geben Gott etwas, was wir nicht zurücknehmen können. Altarblumen verwelken und werden nach dem

Gottesdienst auch nicht nach Hause zurückgenommen! *Die Bibel* legen wir Protestanten ebenfalls auf den Altar, da wir überzeugt sind, dass die Verbindung zwischen Gott und Mensch allein durch das Wort geschieht. Die Heilige Schrift ist das Schrift gewordene Wort Gottes. In der Kirche wird der Altar in *Paramente* eingekleidet, das heißt in Tücher die ihre Farbe je nach Kirchenjahreszeit wechseln: weiß, rot, grün, violett, schwarz. Bloß an einem Tag ist der Altar entkleidet: es ist der Karfreitag.

Und nun zu Ostern, zu Hause?

Eine Ostausrichtung wird in den meisten Fällen nicht möglich sein und ist auch nicht notwendig. Vielmehr wird eine stille Ecke des Hauses gesucht, die aber leicht zugänglich ist. Der *Hausaltar* soll ja nicht – wie in der orthodoxen Kirche – weggeschlossen werden, sondern die Familie an die Gegenwart Gottes erinnern. Ein kleiner Tisch, die Kommode oder der untere Teil der Kredenz ist dazu geeignet den Untersatz des Hausaltars darzustellen. Vorübergehend kann man für Gottesdienst und Gebet auch auf dem Wohnzimmertisch ein Ensemble herrichten. Die Größe spielt dabei überhaupt keine Rolle, sondern der Symbolcharakter ist das Entscheidende! Als *Elemente* sind Kreuz, Blumen, Bibel, Kerze(n) auch hier das Geeignete, selbst wenn nicht alles zusammen kommt. Als Tuch empfiehlt sich ein weißes Tischtuch oder ein Tischläufer, da auch in der Kirche zu Ostern die weißen Paramente ausgelegt werden. Als *Besonderheit des Osterfestes* kann man noch Ostereier dazulegen, als allgemeines Symbol des Osterfestes, sowie ein persönliches Objekt an dem unser Herz hängt, weil es uns daran erinnert, dass wir mit „Herz und Seele“ vor dem Kreuz Christi stehen. Es kann ein Symbolgegenstand, ein Erinnerungsstück oder gar ein Fotografie sein.



Darum: Nun flugs an die Arbeit, denn Ostern kommt bald! Die gemeinsame Gebetszeit wird vom Glockenläuten angezeigt. Auch wenn ihr den Gottesdienst im Internet mit feiert oder die zugeschickte Predigt als Familie lest und ein Gebet sprecht, dann zündet die Kerzen an!

Gesegnete Ostern!

f.d. geistliche Netzwerk

Hermannstadt, 8.04.2020